

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halverische Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Königsfeld u. das Amt Lüdenscheid

Ercheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,80 RM.
Einzelhefte 10 Pf. Abnehmer in unferen Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. Anzeigenpreise:
1 mm hoch, 45 mm breit 8 Pf., 10 mm hoch 16 Pf., 20 mm hoch 32 Pf.

Erscheinungsort: Halver i. W.
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhof-Straße 2 /
Zweigstellen: Kierspe: Herr. Piepenhagen / Ober-
brügge: Herr. Schaefer / Kierspe: Herr. Schaefer / Kierspe:
Herr. Schaefer / Königsfeld: Herr. Schaefer / Breckerfeld: Herr. Schaefer

Nr. 161

Sonnabend, den 12. Juli 1941

Jahrgang 1941

U-Boote und Luftwaffe versenken 31600 BRT

Die Doppelschlacht von Bialystok und Minsk — Bomben auf Hull, Great Yarmouth und Berwick

Strafgericht über Moskau

Am 2. Juli machte das OAB aus dem Führerhauptquartier durch die Kennzeichnung der Schlacht um Bialystok als eine Entscheidung von weltgeschichtlichen Ausmaßen zum ersten Male eine Andeutung über die Bedeutung der Kämpfe im Osten. Seitdem sind weitere Einzelheiten bekannt geworden, die das Bild einer gigantischen Vernichtungsschlacht ergaben. Die neue Meldung bezeichnet nunmehr ganz eindeutig die Doppelschlacht um Bialystok und Minsk als die größte Material- und Umsatzschlacht der Weltgeschichte.

Gewaltig sind die Räume, auf denen diese Kämpfe tobten und denen gegenüber der Schauplatz der Vernichtungsschlacht in Glandern nur noch klein erscheint, gewaltig waren die Massen, die von den Sowjets eingesetzt waren mit dem Auftrag, Deutschland zu überfallen und Europa in das Verderben zu stürzen. Gewaltig war aber auch die materielle Ausrüstung der Sowjetarmee. Dieser ganze Aufwand aber ist gescheitert an dem Genie deutscher Führung und an der Tapferkeit deutscher Soldaten.

Die etwa 400 000 Gefangenen, die im Osten bisher eingebracht worden sind, die 7615 Panzerkampfwagen und 4423 Geschütze der Sowjetarmee, die erbeutet oder vernichtet worden sind, sowie die sowjetischen Flugzeugverluste in Höhe von 6233 Maschinen stellen ein Triumph deutscher Feldherrnkunst und deutschen Soldatentums dar, wie er grandioser nicht sein kann.

Wer seine gesunden fünf Sinne beisammen hat, der muß aus dem Drama, das sich in dem Raum um Bialystok und Minsk vollzogen hat, die Lehre ziehen, daß die deutsche Wehrmacht jedem Feind überlegen ist. Wie erbärmlich aber sind jene Subjekte, die auch nach Vernichtungsschlachten dieses Formats Augenblicke, in denen die deutsche militärische Führung aus operativen Notwendigkeiten heraus auf die Bekanntgabe von Einzelheiten verzichtet, benutzen, um davon zu fälschen, jetzt geschehe sicher etwas, was den Deutschen unangenehm sei.

Das eben ist das Wesen der deutschen Kriegsführung, daß es für die Bevölkerung Wartezeiten gibt, weil deutsche Schlagen kurz und hart sind, so eben, wie sie sein müssen, um den Feind zu Boden zu werfen. Es unterscheidet die deutsche Kriegsführung von der plutokratischen, der bolschewistischen, daß wir mit Worten parieren und dafür alle Kraft in die Tat legen, während dem Feind, wenn er einmal schweigend wird, einfach die Sprache verschlagen ist.

Voller Stolz blicken wir auf unsere Soldaten, auf die militärischen Befehlshaber und auf den Führer, die im Osten durch wichtige Stöße mitten in die Sowjetwehrmacht hinein den Erzfeind der europäischen Kultur vernichtend auf's Haupt schlugen.

Groß war Moskau im bösen Willen und in der technischen Ausrüstung seiner Streitkräfte, was den Sowjetheeren aber gefehlt hat und fehlen mußte, war die geistige Ueberlegenheit, das gute Gewissen und das schöpferische Genie, denn nicht für Wolf und Vaterland sind die Sowjetheere in den Krieg gezogen, sondern sie sind aufmarschiert, um die Völker zu unterjochen, um den Juden zum Herrn der europäischen Nationen zu machen, um die schaffenden Menschen jüdischen und plutokratischen Ausbeutern auszuliefern.

Die grandiosen Siege der deutschen Waffen sind damit Siege für Europa. Das Strafgericht, das jetzt im Osten über die Sowjetheere und die verbrecherischen Machthaber im Kreml hereingebrochen ist, wird Deutschland und Europa von einer furchtbaren Drohung befreien, die bisher über unserm Leben lastete, und endlich den Völkern unseres Erdteils ein Leben in Freiheit und Ehre gewährleisten.

Neben den Siegen im Osten meldet aber auch der neue OAB-Bericht wiederum große Erfolge im Kampf gegen die britische Versorgungswege und die britischen Oasen. Der Feind hat dagegen bei neuen Einflogversuchen wiederum hohe Verluste erlitten. Die Schlagkraft Deutschlands gegenüber England hat also durch die gigantischen Operationen nirgendwo eine Beeinträchtigung erfahren. Der katastrophale Rückgang der britischen Aus- und Einfuhr wird also weiterhin anhalten.

So kündigt der Kampf auf allen Fronten von der Energie, dem Siegeswillen und der Ueberlegenheit der deutschen Kriegsführung.

Schwerste Sowjet-Verluste

Aus dem Führerhauptquartier, 11. Juli. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, ist mit der Doppelschlacht um Bialystok und Minsk nunmehr die größte Material- und Umsatzschlacht der Weltgeschichte abgeschlossen.

323 898 Gefangene, darunter mehrere Kommandierende Generale und die Divisionskommandeure, fielen in unsere Hand, 3332 Panzerkampfwagen, 1809 Geschütze und zahlreiche Mengen an sonstigen Waffen wurden erbeutet oder vernichtet.

Damit hat sich die Gesamtzahl der bisher an der Ostfront eingebrachten Gefangenen auf über 400 000 erhöht.

Die Zahl des erbeuteten oder vernichteten feindlichen Materials ist auf 7615 Panzerkampfwagen und 4423 Geschütze angewachsen.

Die Sowjetluftwaffe verlor bisher insgesamt 6233 Flugzeuge.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsflotte versenken U-Boote im Nordatlantik 4 feindliche Handelsschiffe mit zusammen 27 600 BRT. Südwests Peterhead wurde durch die Luftwaffe ein Frachter von 4000 BRT versenkt.

In der letzten Nacht bombardierten starke Verbände von Kampfflugzeugen den Versorgungshafen Hull am Dumber mit durchschlagender Wirkung. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen die Hafenanlagen von Great Yarmouth und Berwick sowie Flugplätze und Scheinwerferstellungen in Ost- und Südingland.

Bei Versuchen des Feindes, am gestrigen Tag die Kanalküste anzugreifen, schossen britische 21, Flakartillerie 4, Marineartillerie 3 britische Flugzeuge ab. 2 eigene Flugzeuge werden vermisst.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit schwachen Kräften eine geringe Zahl von Spreng- und Brandbomben an einigen Orten Westdeutschlands. Die Verluste der Zivilbevölkerung sind gering.

Tropfenweise Geständnisse

Erst am Freitagnachmittag hat die britische Öffentlichkeit erfahren, daß der nächtliche Luftangriff auf die Hafenanlagen von Hull sehr schädlicher gewesen ist. Noch am Freitagmorgen wurde in den von London verbreiteten Meldungen behauptet, die nächtliche Angriffstätigkeit der deutschen Luftwaffe sei in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag „nicht sehr ausgedehnt“ gewesen, obschon verschiedene Gebiete, vor allem in Ost- und Südingland, angegriffen worden seien.

Aber erst am Freitagmittag wurde eine amtliche Mitteilung veröffentlicht, in der zum ersten Male zugegeben wurde, daß der Angriff auf „eine Stadt in Nordostengland“ sehr schädlich gewesen sei und daß dabei beträchtlicher Schaden angerichtet wurde, während die Anzahl der Opfer ziemlich gering sei.

Diese Methode der schluckweisen Geständnisse wird auch auf anderen Gebieten augenblicklich wieder einmal in England erprobt. So hat man am Freitagmorgen im britischen Rundfunk die Angabe der Sondermeldung aus dem Führerhauptquartier über das Ergebnis der gigantischen Doppelschlacht im Raume von Bialystok und Minsk so gefälscht, daß der Sprecher erklärte, die Zahl der sowjetischen Gefangenen bei dieser Doppelschlacht habe sich auf 3000 statt 400 000 belaufen. Eine Berichtigung wurde nicht gegeben und erst am Freitagnachmittag wurde die richtige Ziffer verlesen.

Finnische Erfolge

Erfolgreicher Luftangriff — Zwei Torpedoboote getroffen

Helsinki, 11. Juli. Der Kriegskorrespondent der finnischen Zeitung „Karjala“ gibt einen Bericht über ein Unternehmen der finnischen Luftwaffe gegen den Stützpunkt Baltischport wieder. Die Besatzung einer Bombenmaschine erzählt, wie sie in einem überraschenden Angriff in das Hafengebiet von Baltischport eindrang und den dort stationierten Teil der sowjetischen Flotte beträchtlichen

Schaden zufügte. Obwohl bereits aus weiter Entfernung eine starke Bodabwehr einsetzte, führte die Maschine ihren Flug unbeirrt weiter. Eine Flottille von Motor- und Torpedoboote war gerade am Auslaufen. Im Gleitflug näherte sich die finnische Maschine den Booten und warf ihre erste Bombe aus verhältnismäßig niedriger Höhe ab. Sie traf das Ziel. Zwei Boote blieben auf dem Wasser liegen, die übrigen zerstreuten sich in größter Verwirrung und kehrten schleunigst an ihre Stützpunkte zurück.

Ein erfolgreicher Angriff

Über 100 britische Flugzeuge am Boden zerstört

Berlin, 11. Juli. Zu dem Angriff auf den britischen Flugplatz Abu Sueir bei Smailia, der im Wehrmachtbericht vom 10. Juli erwähnt wurde, liegen jetzt ergänzende Meldungen vor. Danach hatte das Bombardement des deutschen Kampffliegerverbandes eine geradezu vernichtende Wirkung. Über 100 feindliche Flugzeuge modernster Bauart wurden am Boden zerstört. Munitions- und Treibstofflager gerieten unter gewaltigen Explosionserscheinungen in Brand. Die gesamte Bodenorganisation des Platzes einschließlich der Verfeinerungen wurden von Bomben schwersten Kalibers zerstört.

Der Angriff kam für den Feind offenbar völlig überraschend. Bei günstigsten Wetterbedingungen und mondloser Nacht trafen die deutsche Kampffliegerverbände auf den feindlichen Flugplatz im Gleit- und Sturzflug herunter. Sämtliche Bomben wurden aus niedriger Höhe gezielt abgeworfen. Infolgedessen wurden auch die weitläufig gelegenen Anlagen an allen wichtigen Punkten gleichmäßig getroffen. Beim Abflug konnten die Besatzungen der deutschen Kampfflugzeuge die Feuerbrunst, von der die Einrichtungen des Flugplatzes erfüllt worden waren, noch auf mehr als 100 Kilometer Entfernung beobachten. Sämtliche deutschen Flugzeuge kehrten unbeschädigt zu ihren Stützpunkten zurück.

Erfolgreicher U-Boot-Angriff

gegen feindlichen Geleitzug

Berlin, 11. Juli. Ein deutsches Unterseeboot griff am 9. Juli an der Westküste Afrikas einen britischen Geleitzug an, zwei der Südkurs laufenden Handelsschiffe wurden herausgeschossen. Bei den versenkten Frachtdampfern handelt es sich um den „Designer“ (5943 BRT.) und die „Inverness“ mit 4897 BRT.

USA als beutegieriger Erbe

Willkie schlägt Stützpunkte in Nordirland vor

Rom, 11. Juli. Die amerikanische Besetzung Islands, die mit den jenseitigen Gerüchten von Washington bemängelt worden ist, wird von der römischen Presse ausschließlich unter dem Gesichtswinkel der englischen Abhängigkeit gegenüber den Vereinigten Staaten betrachtet. Die nordamerikanischen Kriegsheter treten nunmehr ganz offen als die beutegierigen und listernen Erben der Trümmer des englischen Weltreiches auf.

Der Vorschlag Willkies, auch in Nordirland und Schottland Stützpunkte zu besetzen, beleuchtet die Einstellung Washingtons nur noch um so deutlicher, als Willkie diese Erklärung unmittelbar nach einem Frühstück Roosevelt im Weißen Haus abgegeben habe. Ganz Europa könne sich nunmehr ein Bild über die immer weitergehenden Offensivgelüste und Offensivpläne des nordamerikanischen Imperialismus machen, der die strategischen Stützpunkte an der Peripherie besetzen wolle, um dann schließlich ganz Europa unter seine Kontrolle zu bekommen.

Im Grunde genommen hat das nordamerikanische Weltreich nun die Erbschaft des britischen Weltreiches bereits begonnen, so stellt auch der Direktor des „Giornale d'Italia“ fest. Die angelsächsische Solidarität werde von den Amerikanern vor allem im Sinne ihrer eigenen Interessen verstanden und angewandt. Die Amerikaner rechnen bereits mit der Auflösung und Liquidierung des britischen Weltreiches und schämen sich an sich im Voraus die Kontrolle darüber zu sichern. England mit seinem großen und reichen Imperium aber müsse zurücktreten, nachdem es angeblich in den Krieg eingetreten sei, um der Welt und vor allem Europa sein Gefeg

Ein tapferer Offizier

DM Berlin, 11. 7. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, nachträglich das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an den gefallenen Oberleutnant Streil, ehemaligen Kommandeur eines Infanterieregiments, verliehen.

Oberleutnant Streil wurde bereits im Weltkrieg als Unteroffizier mit der Bayerischen Goldenen Militärverdienstmedaille ausgezeichnet. Im Feldzug gegen Polen wurde ihm als Bataillonsführer die Spange zum EK 2 und EK 1 verliehen. Im Westfeldzug gelang es Oberleutnant Streil, am 10. 5. 1940 an der Spitze seines Regiments in feinem und energisch durchgeführtem Angriff den Uebergang über den Juliana-Kanal sowie über die Maas und den Maas-Schelde-Kanal zu erzwingen. Am 17. 5. fiel Oberleutnant Streil in der vordersten Linie bei der Erzwingung des Uebergangs über den Charleroi-Kanal.

Ausgedehnte Brände in Haifa

Feindliche Flugzeuge auf Cypern zerstört

Rom, 11. Juli. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: Unsere Flugzeuge haben erneut den Flughafen von Nicosia (Cypern) bombardiert und feindliche Flugzeuge am Boden zerstört.

Andere Verbände haben die Petroleumanlagen von Haifa bombardiert, wodurch ausgedehnte Brände verursacht wurden, die noch lange Stunden hindurch wüteten.

In Nordafrika haben die Streitkräfte der Achse Anlagen und Ausrüstungen von Tobruk bombardiert und im Osten von Sollum englische Kraftfahrzeuge unter MG-Feuer genommen.

Der Feind hat Einfälle auf Benghasi und Derna unternommen.

In Ostafrika die übliche Tätigkeit in den vorgeschobenen Stellungen unserer Posten des Ambara-Gebietes. Der Feind hat Einfälle in das Gebiet von Gondar versucht. Unsere sofort angreifenden Jäger haben zwei gegnerische Flugzeuge abgeschossen.

In der Nacht haben britische Flugzeuge neuerlich Neapel bombardiert. Starker Schaden an Privathäusern. Fünf Tote und 33 Verletzte. Der Einflog dauerte etwa drei Stunden.

zu diktieren, müsse es nunmehr in den lebenswichtigen Punkten seiner Sicherheit und bald auch seines eigenen Bodens sich das amerikanische Geseß schon mitten im Kriege gefallen lassen.

Andrerseits wird in der italienischen Presse betont, daß die neue amerikanische Provokation Europas auch nicht im geringsten den Ablauf des Krieges nach den Plänen der Achsenmächte und entsprechend ihrer Initiative beeinflussen könne, während die amerikanische Besetzung Islands für das englische Prestige ein ganz besonders schwerer Schlag sei und bereits den Wunsch Amerikas nach großen politischen Umwälzungen nach dem unvermeidlich kommenden Zusammenbruch des englischen Weltreiches erkennen lasse.

Besprechungen bei Konhoe

Über eine Sonderfassung des Reichstages

Tokio, 11. Juli. Ministerpräsident Konhoe hatte Besprechungen mit Finanzminister Kawada, Staatssekretär Tomita und dem Präsidenten des Informationsbüros Ito, wobei, wie verlautet, die Frage einer von gewissen Kreisen gewünschten Einberufung einer Sonderfassung des Reichstages behandelt wurde. Ueber das Ergebnis der Besprechungen ist noch nichts bekannt.

Englands Kriegskosten steigen

Canberra, 11. Juli. Schatzmeister Fadden erklärte, wie Associated Press berichtet, Australien habe in dem letzten Jahr insgesamt 181 Millionen Pfund für Kriegszwecke verausgabt.

Halber

Zwischen wogenden Feldern.

Nun ist aus Saat und Sonne, aus Regen und Wind, aus Mühe und Schweiß das Reizen kommen. Wir wandern zwischen wogenden Ähren. Reifezeit, Erntezeit, und der Blick zum Himmel, daß er seinen Segen gebe in den Tagen und Wochen. Leicht streicht der Wind über das Meer der Felder, und die Wolken fliehen wie Schatten über die weiten Flächen, aus denen schon das Lied der Sense klingt. Der Volk tritt an, seine Ernte zu bergen. In den, der deutsche Bauer steht im Mittelpunkt. Er hat den Acker, den größtmöglichen Ernteertrag zu erzeugen, wenn auch die Kräfte fehlen. Die Scholle muß weiter kultiviert werden. Es geht um den Quadratmeter, denn Deutschland ist ein Garten, und England gibt es nicht. Aber das ganze Volk ist bei dem Bauern. Es geht ein Zug von Städten aufs Land, zu helfen, zu bergen. Volles Ernte einzubringen. Deutscher Bauer, sei gewiß, es ist nicht mehr deine Sache, die Ernte sieht heute nicht nur der Bauer als seine Angelegenheit, sondern das ganze Volk interessiert sich heute für die Ernte. Ist somit des ganzen Volkes Angelegenheit. Und so wird — wie auch schon im Jahre — auch in diesem Jahre das ganze Volk zusammenstehen, um die Erntearbeiten zu leisten und die Kostbarkeit der Ernte zu zeigen.

Tag des Mädels in Halber.

Am morgigen Sonntag, 13. Juli, findet Freibad Herpin in Halber der Tag des Mädels statt, zu dem alle Mädchen des VdM des VdM-Werkes um 10.15 Uhr am Eingang des Herpiner Weges antreten. Die Veranstaltung beginnt um 11 Uhr und wird mit dem Mittagessen unterbrochen, um um 12 Uhr mit einer „Punkten-Wiese“ wieder zu beginnen. Alle Mädchen, die von auswärtigen, Carlsberg, Dackelhäusern, Vergleichen, kommen, ihren Brotbeutelverpflegung für den ganzen

Umfang des Schadens entscheidend!

Wann greifen Feuerschutzpolizei bzw. Feuerwehren bei Brandschäden durch Luftangriffe ein?

Im Rahmen der Kräfte, die bei einem Luftangriff zur Bekämpfung entstandener Schäden eingesetzt werden und die unter dem Begriff S.D. (Sicherheits- und Hilfsdienst) zusammengefasst sind, bilden für die Brandbekämpfung in den Großstädten die Feuerschutzpolizei, in Mittel- und Kleinstädten sowie auf dem Lande die Freiwilligen Feuerwehren einen wichtigen Bestandteil.

Die Bevölkerung ist es friedensmäßig gewohnt, in den größeren Städten die Feuerlöschkräfte durch die üblichen Feuermelder herbeizurufen. Wer aber diesen Weg während eines Luftangriffs wählen wollte, würde nicht zum Ziel kommen. Sondern in allen derartigen Fällen ist es notwendig, während und nach einem Fliegeralarm die Schadens- oder Feuermeldung fernmündlich oder durch Melder unter knapper Angabe von Art und Umfang des Schadens dem zuständigen Polizeirevier mitzuteilen, damit sich die örtliche Luftschutzleitung ein möglichst zutreffendes Bild von der Dringlichkeit der Hilfeleistung und der Stärke der hierfür benötigten Einsatzkräfte machen kann. Eine solche Hilfeanforderung ist nur abzugeben, wenn die Luftschutzgemeinschaft nicht mehr selbst des Brandes Herr werden kann.

Weder eine Uebertreibung noch eine allgemein gehaltene Anforderung, wie etwa: „Bei uns brennt es, schicken Sie sofort Hilfe!“, werden die örtliche Luftschutzleitung veranlassen können, dem Hilferuf sofort Folge zu leisten. Denn der örtliche Luftschutzleiter darf nicht wertvolle Kräfte, die vornehmlich für die Bekämpfung von Großschäden und solchen Schäden bestimmt sind, deren Ausdehnung lebens- und kriegswichtigen Interessen gefährdet, schon dann einsetzen, wenn Schäden geringerer Art gemeldet werden, deren Bekämpfung während des Krieges Aufgabe des Selbstschutzes, des erweiterten Selbstschutzes oder Werkstoffschutzes ist. Bevor der örtliche Luftschutzleiter seine Einsatzbefehle geben kann, muß er einen Überblick über die Gesamtlage in seinem Befehlsbereich gewonnen haben. Insbesondere muß geklärt sein, ob und welche sonstigen Schäden vor allem an kriegs- oder wirtschaftlich wichtigen Betrieben gleichzeitig noch hervorgerufen sind. Erst dann werden die verfügbaren Kräfte ganz nach Dringlichkeit zum Einsatz kommen können.

Aus diesem Grunde fällt dem Selbstschutz der Bevölkerung im Kriege eine wichtige Rolle zu. Er hat die Aufgabe, den Schutz von Wohn- und Geschäftshäusern und kleineren

Betrieben zu übernehmen. Die Selbstschutzkräfte müssen auf Grund der erhaltenen Ausbildung und Anweisung, nötigenfalls unter Heranziehung der nachbarlichen Hilfe und anderer geeigneter Personen, das Menschmögliche zur Bekämpfung des Schadens und zur Verhinderung seiner Ausbreitung tun. Erst wenn das Bemühen der Selbstschutzkräfte erfolglos bleibt und noch Einheiten der Feuerschutzpolizei bzw. Freiwilligen Feuerwehren innerhalb des S.D. (Sicherheits- und Hilfsdienst) zur Verfügung stehen, können auch diese bei Wohnungsbränden usw. eingesetzt werden.

Es kann daher durchaus der Fall eintreten, daß dieser Einsatz nicht in der im Frieden gewohnten kurzen Zeit erfolgt. Das ist dann aber kein Grund für Vorwürfe gegen die erwartete Einheit der Feuerschutzpolizei oder Freiwilligen Feuerwehr. Vielmehr muß der wohlwollenden Überlegung des örtlichen Luftschutzleiters Vertrauen entgegengebracht werden. Denn diese Erwägungen allein bieten die Gewähr, daß die Feuerlöschkräfte dort zuerst und in ausreichender Stärke zum Einsatz kommen, wo dies nach Umfang und Bedrohlichkeit des Schadens oder Lebens- bzw. Kriegswichtigkeit des Objekts am dringendsten nötig ist.

Wenn aber die Lage bereits zu übersehen ist, werden natürlich auch für die kleinsten Schadensfälle Hilfskräfte abgestellt. In der bis dahin vergehenden Zwischenzeit muß der Selbstschutz bemüht sein, zumindest die Ausbreitung des Schadenfeuers zu verhindern. Wa.

Tag mitbringen. Die gesamte Bevölkerung von Halber wird zum Tag des Mädels eingeladen.

Das Ergebnis der Abschlußprüfung an der Mittelschule.

An der hiesigen Mittelschule fand in diesen Tagen die Abschlußprüfung derjenigen Schüler statt, die zu einer Oberschule übergehen wollen. Den Vorsitz führte der Oberstudiendirektor Dr. Desterlee, Lüdenscheid.

12 Schüler unterzogen sich der Prüfung und bestanden. Es sind: Gerhard Dahlhaus, Sticht; Friedhelm Grote, Ehringhausen; Elisabeth Warkling und Inge Kreinberg, Halber; Dieter Freund und Eberhard Helms, Oberbrügge; Dieter Klein-Horst, Brügge; Ernst August Kortmann, Georg Wilhelm Schmieles und Joachim Sprenger, Halber; Marianne Holtzhaus und Susanne Winkhaus, Carthausen.

Dienstplan der SS

Gefolgenschaft 27-143.

Am Sonntag, dem 13. Juli tritt die gesamte Gefolgenschaft zum Geländespiel um 9 Uhr am SS-Heim an. Spielmannszug mit Instrumenten.

Der Führer d. Gefolgenschaft 27-143: A. Müller.

Beratung der Gemeinderäte des Amtes Lüdenscheid

Gesunde Grundlage des gesamten wirtschaftlichen Lebens.

In einer Beratung mit den Gemeinderäten der Bürgermeister Schulte am 11. 7. eingeladen. Als Treffpunkt an dieser Beratung war die Schweinemarkt in der Herpinstraße bestimmt, die von der Gemeinde Lüdenscheid-Land zusammen mit den Volme- und Alme-Ämtern des Kreises Altena errichtet worden ist und vor der Beratung besichtigt werden sollte. Bei der Errichtung der Marktfest, die etwa einem Jahr in vollem Betrieb ist, ist die Erfahrungen zur Anwendung, die bisher auf diesem Gebiete gemacht wurden. Im schönen Wintertal gelegen, erstreckt sich der Markt in der Mitte der Herpinstraße gegen die Blockade, die immer die typische Form der englischen Kriegführung war. Hier fand noch vor der Beratung eine Besichtigung des der Gemeinde gehörigen Bantäles in Brügge-Winkelhausen statt. Bürgermeister Schulte gab auch hier die nötigen Erläuterungen. Er führte dabei aus, daß für den Marktbau, der nach Beendigung des Krieges in verstärktem Maße einsetzen wird, Vorbereitungen in Bezug auf Sicherstellung des Geländes, der Planung, Aufstellung des Bantäles usw. abgeschlossen sein müssen. Die Bantätigkeit, die nach dem Krieg schlagartig einsetzen wird, darf keinen Einhalt oder Störung erleiden. Weitergehend der Bürgermeister noch eingehend die Bedeutung des Wohnungs- und Siedungswesens ein und betonte, daß die Herstellung gesunder Wohnungen zu den staats- und politisch bedeutendsten Aufgaben der Gemeinde gehört und der wirtschaftliche Aufschwung mit seiner zwangsläufigen Bevölkerungszunahme von Arbeitskräften und dem sich hieraus ergebenden Mehrbedarf an Wohnungen die Gemeinde vor dringende Aufgaben stellt. Um die Finanzierung dieser Nachkriegs-Wohnungsbauplan zu sichern, werden die bisherigen Vereine der Gemeinde zu einer gemeinsamen Wohnungsgesellschaft für das Amt Lüdenscheid-Gmünd zusammengeschlossen. Größtes Bantäpital ist von der Industrie und Gemeinde investiert. Mit dieser Gründung jedoch die private Bauwirtschaft keineswegs ausgeschaltet werden, vielmehr hat die

Gemeinde ihre Aufgabe auch darin gesehen, das heimische Baugewerbe als Schlüsselstellung des Gewerbes überhaupt zu stärken.

Anschließend an diese beiden Besichtigungen fand die Beratung der Gemeinderäte statt, an der auch Amtsbürgermeister Dr. Ecker teilnahm. Als Hauptpunkt stand die Haushaltsaufstellung 1941 zur Beratung. Vor Eintritt in die Beratung gab der Bürgermeister den Gemeinderäten einen ausgiebigen Bericht über die gesamte wirtschaftliche Lage der Gemeinde und über die geleisteten Arbeiten im abgelaufenen Rechnungsjahr 1940. Er dankte den Gemeinderäten für die in dem abgelaufenen Rechnungsjahr geleistete Arbeit und für die wertvolle und unentbehrliche Mitwirkung bei der Verwaltung der Gemeinde. Weiter wies der Bürgermeister auf die Bedeutung der heutigen Sitzung hin, in der der Haushaltsplan beraten und verabschiedet wird, der die Grundlage des gesamten wirtschaftlichen Lebens der Gemeinde bildet.

Gerade in der heutigen Zeit ist es dringend erforderlich, daß bei der Aufstellung des Haushaltsplanes die nötige Sorgfalt verwendet wird. Wenn die Gemeinde bisher alle ihre Verpflichtungen erfüllen konnte und auch weiterhin erfüllen wird, so sieht sie im vollen Vertrauen auf den Führer den kommenden Ereignissen entgegen.

Auf die Aufgaben der Zukunft eingehend, betonte Bg. Schulte, daß es mit zu den vorrangigsten Arbeiten der Gemeinde gehört, dafür zu sorgen, daß der Erzeuger landwirtschaftlicher Produkte in unserer Gemeinde bester Gelegenheit erhält, seine Erzeugnisse ohne besondere Schwierigkeiten an die Verbraucher abzugeben. Grundbedingung hierfür ist die Aufschließung des Hinterlandes. Die Vorbereitungen hierfür sind schon weitgehend getroffen.

Was die Wegebauarbeiten betrifft, sei gesagt, daß die Bürgersteiganlage im Rahmedetal, und zwar von der Stadtgrenze Altena bis zur Stadtgrenze Lüdenscheid sich im Bau befindet. Der Ausbau geht infolge des Krieges nur langsam vorwärts und ist, abgesehen von kleineren Unterbrechungen, bis Grünwiese er-

folgt. Ferner wurde in der August-Waldsiedlung eine Entwässerungsanlage (Kanal) mit eingebauter Verschleißsole hergestellt. Wie der Bürgermeister in seinen Ausführungen bei der Besichtigung des Bantäles sagte, wird nach dem Kriege eine rege Bautätigkeit einsetzen. Die Gemeinde wird die Bautätigkeit in jeder Weise fördern und hat für diese Zwecke schon größere Bantäler erworben und weiteres bereits sichergestellt.

Die Gemeinde ist nicht allein bestrebt, daß gesunde Wohnungen erstellt werden und sie diese Vorhaben weitgehend unterstützt, sondern sieht auch in der Volksgesundheit das Fundament des Volkes. Die Schaffung und Unterhaltung der hierzu erforderlichen Anlagen und Einrichtungen, insbesondere die Förderung der sportlichen Erleichterung unserer Jugend gehört mit den höchsten Aufgaben der Gemeinde. Das Kernstück dieser Sportanlagen ist aber das Freibad. In Erkenntnis der Notwendigkeit der Erhaltung der Volksgesundheit plant die Gemeinde Lüdenscheid-Land ernstlich die Errichtung von neuzeitlichen Freibädern im Rahmedetal, Volme- und Versetal. Vorbesprechungen und Besichtigungen haben stattgefunden. Die Grundbedingung für die Errichtung aber ist das Vorhandensein von genügend Wasser. Die Messungen über die Ergiebigkeit der Gebirgsbäche, die das Wasser für die Freibäder liefern sollen, haben stattgefunden und werden weiterhin fortgesetzt. Von ihrem Ergebnis hängt die Errichtung der Freibäder ab.

Zum Haushaltsplan selbst gab der Bürgermeister bekannt, daß der ordentliche wie der außerordentliche Haushaltsplan ausgeglichen ist. Er ist nach dem Grundsatz der äußersten Sparzanke aufgestellt. Die Steuersätze für die Gemeindesteuern, die in jedem Rechnungsjahre neu festzusetzen sind, haben sich gegenüber dem Vorjahre nicht geändert. Nach diesem Ausführenden stimmten die Gemeinderäte dem Entwurf der Haushaltsaufstellung für das Rechnungsjahr 1941 zu, die daraufhin von dem Bürgermeister erlassen wurde.

Zu den Grundstücks- und -Verkäufen gab der Bürgermeister eingehende Erläuterungen. Die Gemeinderäte hatten gegen die An- und Verkäufe Einwendungen nicht zu erheben.

Ferner stimmten die Gemeinderäte einem Nachvertrag zu und lehnten einen Antrag auf Steuerniederschlagung ab.

Rönshahl

Filmvorführung: „Val paré“.

Am Dienstag, dem 15. d. M. kommt im Saale Vormann der Großfilm „Val paré“ zur Vorführung. Diese beginnt pünktlich um 20 Uhr im Saale Vormann. Jugendliche unter 18 Jahren haben keinen Zutritt.

Verhöbener Dienstappell.

Der für Freitagabend angeordnete Dienstappell und Schulung der Politischen Leiter findet erst Sonnabendabend im Lokal Kling statt.

Brügge

Beförderung.

Bg. Alfred Ehring von hier wurde rückwirkend ab 1. 7. 1941 zum Postsekretär befördert und gleichzeitig zum Postverwalter des hiesigen Postamtes ernannt. (v)

Bredersfeld

DAZ-Tagung.

Am Dienstag, dem 15. Juli, um 20 Uhr spricht im Parteibüro „Zur Post“ Kreisobmann der DAZ, Bg. Rob. Röttger, Gevelsberg, zu den Angehörigen des Bredersfelder Handels- und Handwerkes. Die DAZ-Ortsverwaltung Bredersfeld erwartet, daß alle Geschäftsinhaber mit ihren Angestellten und Gesellen zu dieser wichtigen Tagung erscheinen.

Bekämpfung von Brandbomben.

Am Dienstag, dem 15. Juli, um 20.30 Uhr, findet auf dem Turnplatz die Abkennung und Bekämpfung von Brandbomben statt. Die Bevölkerung wird hierdurch gebeten, zu dieser wichtigen Veranstaltung im eigenen Interesse zu erscheinen.

Verbund für Vollkornbrot in Gaststätten.

NEG. Die Wirtschaftsstärke Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe hat sich nun ebenfalls in den Dienst der Vollkornbrotverbreitung gestellt und alle Leiter ihrer Unterabteilungen auf die Bedeutung des Vollkornbrot hingewiesen. Darüber hinaus hat sich der Reichsverband zur Förderung des Gaststättengewerbes bereit erklärt, besondere Pläne in den Gaststätten unterzubringen, die den Gast auf das Vollkornbrot aufmerksam machen

Das fettfreie imi-Bad ist die richtige Reinigungskur für verschmutzte Berufswäsche. Weil imi so ergiebig ist, kann man es sparsam gebrauchen; bei normaler Verschmutzung reicht 1 Paket für 5 Eimer Wasser.

„Wir müssen zerstören!“

Der russische Januskopf.
Von Dr. Karl Viererbl.
Die geschichtliche Entscheidungsschlacht im Osten hat in unserem Volke unter anderem die Frage nach den Ursachen aufgeworfen, außer den bekannten politischen Voraussetzungen die Herrschaft des jüdischen Bolschewismus in Russland ermöglichten. Die Antike geben die Eigenart des russischen Raums und die Entwicklungsgeographie des russischen Volkes.

Der bestimmende Landschaftscharakter Russlands ist die Steppe mit ihrer grenzenlosen Weite. Aber sie rufen wie von zügellosem Winden erfasst die schneidenden Stürme und die eisigen Nordstürme. Auf ihr lastet mit bleierner Schwere die Sonnenglut des Sommers. Diese unerlöste Unbegrenztheit Raumes, dieses aufsteigende und zerstörende Naturelement, das bald klagend um die Reue der Menschen heult, bald sich ihnen als ender Furor gegen alles Menschenwerk stellt, und schließlich diese alles erschöpfende Laucholie des Sommers haben den russischen Charakter und seine Vorstellungswelt so bestimmt geformt wie die verschiedenen Elemente im russischen Blute.

Man hat das russische Staatsgebilde einmal den Januskopf genannt, dessen eines Gesicht Europa und dessen anderes nach Asien ist. Europa und Asien ringen auch im Blute des russischen Volkes. Durch mehr als zweitausend Jahre ist tatarisch-mongolisches Blut den slavischen Staatskörper geflossen und den großen Zwiespalt im russischen Menschen ausgelöst, der sich in dem Ringen zwischen dem nordisch-bedingten Kultur- und Naturwillen und dem asiatisch-tatarischen Zerstörungs- und Vernichtungswahn, zwischen ruhiger Ordnungsbewusstheit und brutalem Verwahrlosungstum offenbart. Napoleon hat den Spruch getan: „Kraße den Russen ab und findet einen Tataren“ und damit den tiefen Zwiespalt des russischen Menschen eckentstehend charakterisiert wie Marschall Bismarck den Bolschewismus, wenn er von ihm von einer mit europäischem Firnis überzogenen asiatischen Wildgeburt sprach.

Zu den raumgebundenen und blutbedingten Gestaltungsformen des russischen Volkses trat als weiterer entscheidender Faktor das byzantinische Christentum. Es erfüllte die tiefen einerseits mit einem religiösen Missionsglauben, der in ihm die Vorstellung einer überweltlichen Erleuchtung und schließlich zum Motor seines politischen Imperialismus wurde. Es führte es andererseits durch seine persönlichkeitslose Liebes- und Demutstheorie geradezu zu der Knechtseligkeit. So haben die Kräfte des Raumes, Blutes und Geistes im russischen Volke das ewige Schwanken zwischen den Gestirnen des menschlichen Lebens begründet. Die gleichen Menschen, die noch mit tränenreichen Augen den zitternden Klängen des Alakais lauschten, sprangen von plötzlicher Identität auf die Tische und tanzten unbegrenzter Wildheit.

Wie das barocke Zeitalter neben prunkvollen Höfen schlichte Grabstätten baute und Männer und Frauen auf den verschwiegene ebestempelten im Morgengrauen in das Dunkel des Reiches eilten, so stürzte sich in Russland verschwenderischer Wohlstand in eine feinschwebende Armut und schrankenloses Sichentlassen wechselte mit monchischer Askese. Er gleiche Bauer, der unterwürfig dem Gutsherrn die Hand küßte, und gottergeben in den Rechen die Litaneien leierte, zündete auch die Kirchen an und mordete sinnlos, was in den Weg kam. Gottgläubigkeit und Iblismus wohnen in einer Brust. Ordnung und Zerstörung gehen von einer Hand aus. Letztere Pläne und staatlich beschränkte Reformen martern das gleiche Hirn.

Der Annahme, die Welt zu belehren und die Menschen zu bessern, die Dostojewski mit dem geflügelten Wort abgetan hat: „Gebt dem russischen Knaben die Karte des Sternhimmels und er bringt sie auch am nächsten Tage forrgiert zurück“, steht ein Mangel an Bildung wie das Fehlen jeglicher kulturellen Schöpferkraft gegenüber. Die Gegenüberstellung im Wesen des Russen kristallisiert sich in seinen geschichtlichen Persönlichkeiten, ihrem Sollen und Sein.

Der Reiseverkehr in den Ferien

Beschränkungen im Bezirk der Reichsbahndirektion Wuppertal, um Zugüberfüllungen zu verhindern.

Um zum Ferienbeginn (3. Staffel, Westfalen) eine möglichst gleichmäßige Verteilung der Reisenden auf die schnellfahrenden Züge zu erreichen und Zugüberfüllungen zu verhindern, treten im Bezirk der Reichsbahndirektion Wuppertal folgende Beschränkungen ein:

In der Zeit vom 16. bis 21. Juli 1941 dürfen von Düsseldorf, Wuppertal, Hagen, Schwerte (Ruhr), Solingen-Ohligs und Opladen aus bestimmte D-, Eil- und Personenzüge nur mit besonderen Zulassungskarten benutzt werden.

Die Zulassungskarten werden nur in beschränkter Zahl gebührenfrei und nur bei gleichzeitiger Lösung einer Fahrkarte ohne Prüfung des Reisegrundes, durch die Fahrkartenausgaben Düsseldorf-Hbf., Düsseldorf-Benrath, Wuppertal-Oberrhein, W.-Barmen, W.-Oberbarmen, W.-Vohwinkel, Hagen-Hbf., Schwerte (Ruhr), Solingen-Ohligs und Opladen für die jeweils auf diesen Bahnhöfen haltenden zulassungspflichtigen Züge und außerdem bei den MGR-Ausgabenstellen in Düsseldorf, Hagen und Solingen-Ohligs ausgegeben.

Vorbestellungen und fernmündliche oder schriftliche Bestellungen werden nicht angenommen.

Zu den zulassungspflichtigen Eil- und Personenzügen sind nur in bestimmten Verbindungen Zulassungskarten erforderlich.

An Reisende, die von Düsseldorf-Hbf. aus einen zulassungspflichtigen D-, Eil- oder Personenzug benutzen wollen, werden von den Bahnhöfen Düsseldorf-Benrath, Düsseldorf-Bilf., Düsseldorf-Derendorf, Düsseldorf-Eller, Düsseldorf-Gerresheim, Düsseldorf-Kath., Düsseldorf-Neisholz und Düsseldorf-Unterrath keine Fahrkarten ausgegeben; für Eil- und Personenzüge werden jedoch Fahrkarten ausgegeben, soweit diese Züge von Düsseldorf-Hbf. aus ohne Zulassungskarte benutzt werden dürfen. Für den 6.114 werden auch in Düsseldorf-Benrath Fahrkarten und Zulassungskarten ausgegeben.

An Reisende, die von Wuppertal-Oberrhein aus einen zulassungspflichtigen

gen D-, Eil- oder Personenzug benutzen wollen, werden von den Haltebahnhöfen der Strecke Wuppertal-Oberrhein bis Wuppertal-Oberbarmen und den Bahnhöfen der Strecke Steinbeck bis Cronenberg keine Fahrkarten ausgegeben; für Eil- und Personenzüge werden jedoch Fahrkarten ausgegeben, soweit diese Züge von den Wuppertaler Haltebahnhöfen aus ohne Zulassungskarte benutzt werden dürfen. Der Vorverkauf beginnt für die am

- 16. 7. abgehenden Züge am 14. 7. 1941, um 8 Uhr,
- 17. 7. abgehenden Züge am 14. 7. 1941, um 8 Uhr,
- 18. 7. abgehenden Züge am 15. 7. 1941,
- 19. 7. abgehenden Züge am 16. 7. 1941,
- 20. 7. abgehenden Züge am 17. 7. 1941,
- 21. 7. abgehenden Züge am 18. 7. 1941.

Am Verkehrsstage der Züge werden Zulassungskarten und Fahrkarten nur noch durch die Fahrkartenausgaben der Haltebahnhöfe Düsseldorf-Hbf., Düsseldorf-Benrath, W.-Oberbarmen, W.-Barmen, Wuppertal-Oberbarmen, W.-Vohwinkel, Hagen-Hbf., Schwerte (Ruhr), Solingen-Ohligs und Opladen ausgegeben.

Die Zulassungskarte gibt dem Reisenden weder einen Anspruch auf Beförderung, noch auf einen Sitzplatz oder auf einen Platz in der Klasse seines Fahrkartenscheines. Sie ist an der Bahnsteigpforte und bei der Fahrkartenprüfung vorzuzeigen und darf erst bei Beendigung der Reise abgegeben werden.

Reisende, die in einem in der Benutzung beschränkten Zuge ohne Zulassungskarte angestiegen sind, müssen mit Bahnpolizeistrafe und mit Ausschluss von der Fahrt rechnen.

Ein Verzeichnis der in der Benutzung beschränkten Züge hängt auf den Bahnhöfen aus.

Ubergangsreisende, Reisende mit Wehrmachtfahrtscheinen und Wehrmachtfahrkarten, Inhaber von Zeit-, Reis- und Bezirkskarten und von Karten für Weisplätze in den Schlafwagen fallen nicht unter die Beschränkungen.

Nähere Auskunft erteilen die Fahrkartenausgaben und Auskunftsstellen.

wechselte bald zwischen angespannter Arbeit und kriegerischer Tollkühnheit einerseits, wochenlangem Nichtstun und hemmungslosen Orgien andererseits. Der Hof fürchtete seine Unberechenbarkeit. Das Volk aber murrte gegen seine Verschwendungssucht. Und doch ertrugen ihn beide nicht nur, sondern verehrten in ihm den Großen Südrusslands, der so nahe daran war, das Doppelkreuz auf der Hagia Sophia aufzupflanzen.

Das 19. Jahrhundert gebiert den Revolutionär von oben. Er lernt die Hemmungslosigkeit der russischen Gesellschaft in all ihrer Pervertiertheit kennen und ergreift sich ihr in aller Zügellosigkeit, um schließlich ihr Anführer zu werden, ohne Anwalt des armen Volkes zu sein. Typus dieser Wirtstypen wird Michael Bakunin, Sohn eines alten Adelsgeschlechtes, dem sich durch die Geburt und Veranlagung alle Tore öffnen, der, gewandt in Wort und Schrift, bald Mittelpunkt des politisierenden Salons wird, doch bald wieder alles aufgibt und ruhelos von Land zu Land eilt. Wo der Fackelschein der Revolution aufleuchtet, ist in ihrem Schatten Bakunin, ein ewig unruhiger Geist, der alles verneint und nach der Zerstörung und Entwertung alles Bestehenden strebt und am Ende seines Lebens am eigenen Nihilismus verzweifelt.

In Dostojewski und Tolstoi aber haben die Verfassererscheinungen im Wesen und Leben des russischen Volkes ihre dichterischen Gestalten gefunden. Sie erkannten wohl den Ugrund für die Zwiespältigkeit aller geschichtlichen Erscheinungen, ohne Wege zu wissen, die aus ihr führten. Dostojewski klagte die zaristische Despotie an und bangte vor der Revolution, die nach seiner Voraussicht nur die Herrschaft stillosen Adolanten und frecher Juden bringen würde.

Bezeichnend für die dem Untergang geweihte russische Gesellschaft ist die Gestalt des

Abenteurers Grigori Rasputin. Er konnte nur in einer Atmosphäre des Zweifels und der Resignation groß werden und seine ganze Verachtung und Verachtung einer Gesellschaftsschicht zeigen, die vor dem unentrinnbaren Tod sich noch einmal dem Rausch des Lebens ergab.

Der als ständige Untergrund im russischen Wesen schimmernde anarchische Trieb, verstärkt durch die Umstände, haben den Boden abgegeben für die weltzerstörende bolschewistische Lehre, welche „so einfach und einleuchtend schien und so wenig ernste Arbeit verlangte“, wie Alfred Rosenberg einmal sagte. Zu ihm konnte sich daher das Judentum nicht nur festsetzen, sondern auch seine Herrschaft begründen. Die Worte Bakunins? „Wir müssen zerstören, ohne an ein Schaffen zu denken...“ sind in die Tat umgesetzt worden, haben in der bolschewistischen Revolution des Jahres 1917 und in der Aufbruchstimmung und Zerstörung in aller Welt ihre jüdische Verwirklichung gefunden. Allen hat den europäischen Anschluss zerstört, den Peter der Große hergestellt hat. Die Sünde wider das Blut hat schließlich die Zügel der Sowjetanarchie ausgeliefert, die sich in der Weite des russischen Raumes ungehindert ausbreiten konnte und sich auf den Flügeln eines alten Missionsglaubens über die ganze Welt ausbreiten sollte.

In entscheidender Stunde von größter historischer Bedeutung hat Adolf Hitler die Ausbreitung dieser Anarchie auf das Reich und auf Europa verhindert. Die todesmutige deutsche Wehrmacht besiegte nun in gigantischen Schlachten die fürchterliche Gefahr, die der Kulturwelt aus dem Osten drohte. (MGR.)



Familien-Nachrichten

Geboren:
Pastor Fritz Wilschusen u. Frau Gerda geb. Kopsch, Schalksmühle, am 8. Juli 1 Sohn (Robert Heinrich).

Gestorben:
Wwe. Prof. Fritz Haberland, Ida geb. Gek, Lüdenscheid, 81 Jahre. Gestorben am 11. Juli.
Franz Charlotte Schleiffbaum geb. Engel, Weimerhagen, Lindenstraße 1. Gestorben am 10. Juli.
Wilhelm Winkler, Halber, Pechstraße 16, 58 Jahre. Gestorben am 8. Juli.
Wwe. Joh. geb. Kretsch, Hagen, 20 Jahre. Gestorben am 9. Juli.
Gefreiter Albert Friedrichs, Halber, Adolf-Hitler-Platz, 29 Jahre. † am 1. 7.
Karl Friedrich Bent, Halber, 15 Jahre. Gestorben am 8. Juli.
Gefreiter Fritz Stremme, Schalksmühle, 30 Jahre. † am 1. Juli.
Franz Anna Brande geb. Köster, Grüne-Wiese, 77 Jahre. Gestorben am 10. Juli.
Wwe. Amanda Raabe geb. Jorkisch, Lüdenscheid, Werderstraße 33, 82 Jahre. Gestorben am 9. Juli.
Franz Wreder, Lüdenscheid, Schlittenbacher Straße 36, 73 Jahre. Gestorben am 10. Juli.
Annemarie Grummenerl, Lüdenscheid, Besselshöher Straße 17, 13 Jahre. Gestorben am 10. Juli.

Persönliche Nachrichten

Ehre dem Alter:
August Wöhwinkel, Königsplatz auf dem Stadel, am 13. Juli 82 Jahre. (a.)

Verlagsleiter Werner Bell, Hauptschriftleiter Alex Laumer. Druck und Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halber. Zur Zeit ist Preislifte Nr. 6 gültig.

Wandert Ischias?

Echte Ischias, die klassische Erkrankung des Rückenmarkes, wandert in der Regel nicht. Der Schmerz bleibt hartnäckig an der gleichen Stelle sitzen, höchstens tritt er in seiner ganzen Stärke zeitweise höher oder tiefer am Bein auf. Doch aber wandern die vielfachen muskeltrophischen Zustände in der Hüfte und im Bein, die man auch zur Ischias zu rechnen pflegt. Für diese weit hinführenden, wenn auch nicht minder schmerzhaften und hartnäckigen Störungen ist das Wandern des Schmerzes sogar recht charakteristisch.
Auf beide Formen der Ischias wirkt in gleicher Weise gut das schmerzstillende und heilungsfördernde Tonal.
Auch andere rheumatische, neurasthenische und atrophische Erkrankungen der Muskeln und Gelenke werden durch Tonal sehr gut beeinflusst. Tonal hat ferner bei Grippe und Erkältungskrankheiten bewährt. Keine unangenehmen Nebenwirkungen! Tonal verdient auch Ihr Vertrauen! Es gibt keinen Tonal-Erfolg! Sie bekommen Tonal zum Preise von Mk. 0,50 und Mk. 1,- in jeder Apotheke.
Kostenlos erhalten Sie das interessante, farbige illustrierte Buch „Der Kampf gegen Rheuma, Nervenschmerzen und Erkältungskrankheiten“ vom Tonalwerk. Schreiben S-5113

MITTWOCH 30. JULI
Rechtzeitig eine Behandlung mit **Blankodulz**
vornehmen, damit Gesicht und Hals frei von den hässlichen Pickeln sind!
Hochzeit von Erika!
In allen Apotheken

Ein **starker Gang** nur ohne **Hühneraugen** durch **LEBWOHL-Fußpflege**.
Lebwohl geg. Hühneraugen u. Hornhaut. Lebwohl-Fußbad gen. empfindliche Füße, in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben: in Halber: Mod. Drogerie C. Menke, 1. Schalksmühle: Adler-Drog. A. Corral



Für Führer und Großdeutschland
fiel bei den Kämpfen gegen
den Bolschewismus, der Par-
teigenosse

SA-Truppführer

Albert Friederichs

Gefreiter in einem Infanterie-Regiment
Inh. der Dienstauszeichnung der NSDAP in Bronze
und des Eisernen Kreuzes II. Klasse.
Er war ein guter Kamerad, den wir nie vergessen
werden.

NSDAP

Ortsgruppe Halber - Neustadt
Bormann, Ortsgruppenleiter.



Bei den Kämpfen im Osten gab sein Leben
für Führer, Volk und Reich unser Sturm-
kamerad

SA-Truppführer

Albert Friederichs

Gefreiter in einem Infanterie-Regiment
Inh. der Dienstauszeichnung der NSDAP in Bronze
und des Eisernen Kreuzes II. Klasse.

Im Geiste wird er in unseren Reihen weitermar-
schieren. Wir senken die Sturmflagge!

Der Führer des Sturmes 13/131

H. B.: Meyer, Sturmführer.



Nachruf!

Bei den Kämpfen im Osten fiel unser Gefolgs-
schaftsmitglied, Betriebsobmann

Gefr.

Albert Friederichs

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse
im Alter von 29 Jahren.

Wir gedenken in Ehren unseres tapferen Kame-
raden, der seine Existenz mit dem Tode besiegelte.

Betriebsführer und Gefolgschaft

der Firma

Albert Wieland, Halber.

Gestern abend 11 Uhr entschlief plötzlich und
unerwartet infolge Schlaganfall, aus seinem arbeits-
reichen Leben, mein innigstgeliebter Mann, unser guter
Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Grimmelbein

im Alter von 77 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Halber, W.-Barmen u. Niederhövel, den 11. Juli 1941

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 13. Juli
1941, nachm. 1 1/4 Uhr vom Sterbehause aus statt.
Beileidsbesuche dankend verboten.

Nachruf!

Unerwartet verschied unser langjähriges Gefolgs-
schaftsmitglied, der Schmied

Heinrich Grimmelbein

welcher über 30 Jahre in unserem Werk beschäftigt war.
Wir verlieren in dem Verstorbenen einen pflicht-
bewußten, jederzeit einsatzbereiten Arbeitskameraden,
welcher sich bei allen größter Beliebtheit erfreute.

Wir werden ihm ein gutes Andenken bewahren.

Betriebsführer und Gefolgschaft

der Fa.

Märkisches Werk G. m. b. H.,

Halber i. Westf.

Für die uns beim Heimgang unserer
lieben Entschlafenen erwiesene Anteil-
nahme

danke wir herzlichst.

Familie Carl Loh

Halber, im Juli 1941.

Vom 14. Juli bis 6. Septbr.
sind meine

Sprechstunden

vormittags von 8-10 Uhr

nachmittags von 1-3 Uhr

außer Mittwoch nachmittag und Sonnabend nachmittag.

Dr. Krause, Augenarzt,
Lüdenscheid.



Kleines

Waldhäuschen

zu mieten od. zu kaufen gesucht,

oder

2-5 Zimmer

in ruhiger Lage

zu mieten gesucht.

Angebote unt. St. 41 an die
Geschft. d. St. in Halber.

Kadital-Broten

zur Verteilung von Mühl-
mäusen, Erdhunden. Paket 100
Stk. 1.45 RM. 50 Stk. 75 A von
G. Wiedrich, Weimerbagen.
Zu haben in Halber: Dro-
gerie Carl Meise; Schalks-
mühle: Drogerie Aug. Cordt;
in Lüdenscheid: Drogerie Schu-
macher; in Kierspe: Bf.;
Drogerie Ewald Bauhoff.

Rasier-Apparate

Rasier - Klingen

Rasier-Messer

Rüchenmesser

Brotmesser

Fleischmesser usw.

empfiehlt

Wilh. Vell jr., Halber

**Kleine
Anzeigen**

Käufe und Verkäufe

Stellengesuche

und Stellenangebote

Vermietungen

Mietsgesuche usw.

finden weiteste Verbreitung in
dieser Zeitung.

W 4310



Büdo-Luxus Schuhcreme
Büdo-Steinbock Lederfett

BÜDO

Der Name **BÜDO** verbürgt Qualität

Büdo-Werk Wolfgang Schott Chem. Fabrik, Schwennungen/N

Wir suchen für sofort

2 Buchfrauen

möglichst für ganze Tage.

Bouffe & Co., Halber.

Guter Nebenverdienst

Für Halber und nähere Umgebung wird
für 2 ganze oder 4 halbe Tage in der Woche

Bote oder Botin

zum Liefern von Zeitschriften an feste Abonnenten
sofort gesucht.

Bewerber werden gebeten sich schriftlich mit An-
gabe des Alters und der bisherigen Tätigkeit zu
wenden an Firma

Theodor Klein, Buppertal-Elberfeld, Bleichstr. 17.

Meine Praxis

ist

vom 14. Juli bis 3. August

geschlossen!

Dentist Klühe,
Kierspe-Bahnhof.



Seien Sie bitte nicht ungehalten — — Trotzdem heute in Deutsch-
land erheblich mehr Zigaretten hergestellt werden als in Friedens-
zeiten, ist eine gewisse Verknappung aufgetreten. Die ist die na-
türliche Folge davon, daß wir ja in erster Linie unsere Truppen
draußen und in der Heimat versorgen müssen und daß auch ein
großer Teil der ins Feld hinausgehenden Päckchen Zigaretten
enthält. Auch ist der deutsche Raum, den wir beliefern, er-
heblich größer geworden. Leider aber gibt es noch einen weiteren
Grund — nämlich, daß sich der Durchschnittsbedarf des einzelnen
enorm gesteigert hat. Der Deutsche raucht heute viel mehr als
früher und mehr als vielleicht gut für ihn ist. Deshalb bitte nicht
ungehalten sein, wenn Ihre Alva mal nicht zu haben ist. Die un-
freiwillige Einschränkung schadet sicherlich Ihrer Gesundheit
nicht. Wir tun unser Bestes, um Sie so ausreichend wie möglich
zu versorgen. Und eines garantieren wir Ihnen: die Alva, die wir
Ihnen liefern, ist von unverändert hoher Qualität. Und das ist ja
doch schließlich das Wichtigste — —

ALVA
3 1/2

Kartoffelfäher-Abwehrdienst.

In diesem Jahre habe ich im Einvernehmen mit der
Außenstelle Arnberg des Kartoffelfäher-Abwehrdienstes den
Beginn des Suchdienstes für den Amtsbezirk Lüdenscheid
für die Bevölkerung

auf Sonntag, den 13. Juli 1941 (Beginn 10 Uhr)

für die Schulen

auf Mittwoch, den 23. Juli 1941 (Beginn 15 Uhr)

angezeigt.
Die von mir bestimmten Kolonnenführer sind über ihre
Aufgaben verständigt worden.

Der Suchdienst ist gesetzliche Pflicht.

Das Auffinden von Kartoffelfäher und -Karben ist
sofort der Ortspolizeibehörde des Amtes Lüdenscheid, Zim-
mer 15 (Tel. 2855) zu melden. Die Suchaktionen werden
polizeilich überwacht. Die Felder sind vor Betreten zu be-
wahren.

Lüdenscheid, den 10. Juli 1941.

Der Amtsbürgermeister als Ortspolizeibehörde.

Bekanntmachung

Zur Aufarbeitung der vorliegenden Anträge bleibt die
Bezugsstelle vom 14. ds. Mts. bis zum 2. August d. J.
einschließlich, für den öffentlichen Verkehr geschlossen.
Halber, den 11. Juli 1941.

Der Amtsbürgermeister: Steller.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirchengemeinde Lüdenscheid.

5. S. n. Trini. 13. Juli 1941.

Erntedankfest: Frühgottesdienst 8 1/2 Uhr, Pfarrer
Störmer. Hauptgottesdienst 10 Uhr, Pfarrer Störmer. Beich-
te und heil. Abendmahl 9 1/2 Uhr, Pfarrer Störmer. Kinder-
gottesdienst 11/20 Uhr Pfarrer Störmer. Mittwoch abend
20 Uhr Kriegsabendandacht Superintendent Arning.

Christuskirche: Frühgottesdienst 8 1/2 Uhr, Pfarrer
Schönenberg. Hauptgottesdienst 10 Uhr Pfarrer Schö-
nenberg. Beichte und heil. Abendmahl 9 1/2 Uhr Pfarrer
Schönenberg. Kindergottesdienst 11/20 Uhr Pfarrer Schö-
nenberg. Mittwoch abend 20 Uhr Kriegsabendandacht Pfar-
rer Störmer. Krankenhaus-Gottesdienst 10 Uhr Pastor
Welch.

Evangelische Kirchengemeinde Rahmede.

Sonntag, den 13. Juli 1941

9.30 Uhr: Hauptgottesdienst (Schwesternchor) Pastor
Meyer aus Bethel. 10.45 Uhr: Kindergottesdienst.

Evangelische Kirchengemeinde Halber.

Sonntag 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Stommel. 11
Uhr Kindergottesdienst.

Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle.

Sonntag, 9.15 Uhr: Gottesdienst, Pastor Koch; 10 1/2
Uhr Kindergottesdienst.